



STIFTUNG
SCHWEIZER HILFSWERK 

In dieser Ausgabe

RUMÄNIEN:
SZABINA MACHT FORTSCHRITTE

UNGARN:
BEREICHERT - DURCH BEHINDERUNG?

OST-UKRAINE:
HILFE FÜR MENSCHEN IM DORF OHNE NAMEN



WUNDERBAR EIGENWILLIG UND EINZIGARTIG ...

... so ist der April und so besonders sind auch Menschen mit einer Behinderung.

Vielleicht wünschen wir uns manchmal etwas Besonderes zu sein. Wer allerdings besonders ist, wünscht sich oft nichts mehr, als "normal" zu sein! Was immer das bedeuten mag. Unser Hilfswerk öffnet Türen für mehr Chancengleichheit. Im Monat April richten wir unsere Aufmerksamkeit daher besonders auf Menschen mit Behinderung, denn Behinderung kann jeden und jede von uns treffen. Doch was wäre die Welt ohne Menschen wie Louis Braille, Helen Keller, Stephen Hawking, Joni Eareckson, Nick Vujicic, Beethoven, und unzählige mehr? Wir helfen, weil sie es absolut wert sind!

Wir wünschen allen einen heiteren 1. April und fröhliche Ostertage!



Stiftung Osteuropa-Mission Schweiz
Missionsleiter: Eelco de Boer

Postfach, 8344 Bäretswil
Tel.: 044 932 79 13
Webseite: oemch.ch
E-Mail: info@oemch.ch

Inhalt und Mitgestaltung aller Medien:
Sarah-Melanie Garcia

IBAN: CH38 0900 0000 8002 4422 4
BIC: POFICHBEXXX



→ Spenden an unser
Hilfswerk sind Steuer-
abzugsberechtigt.

Unsere Kleider- & Hilfsgüter-Sammelstellen

- Hauptlager, 8494 Bauma.
★ Nur mit Voranmeldung: 044 932 79 13
- Fam. G. Schmid, Tel.: 044 948 11 75
Im Lindhof 12, 8617 Mönchaltorf ZH
- Fam. G. Schmid, Tel.: 044 948 11 75
Bertschikerstr. 6, 8625 Gossau ZH
- Fam. Albisser, Tel.: 079 406 54 20
Hohenklingenstr. 21, 8049 Zürich
- Fam. H. Schmid, Tel.: 055 210 39 18
Rüssel 1, 8633 Wolfhausen ZH
↓ Achtung: PLZ und Ort für Navisystem
Rüssel 1, 8645 Rapperswil-Jona SG
- Fam. Scherrer, Tel.: 071 994 90 55
Bennenmoos 1049, 9613 Mühlrüti SG
- Lifechurch: David Stricker, Tel.: 071 920 05 60
Sonnmatstrasse 7, 9532 Wil Rickenbach TG

Osteuropa-Mission Deutschland

Leitung: Daniela Gäng, Grünwiesen 2,
79805 Eggingen, Tel.: +49 7746 15 53,
IBAN: DE65 6805 1207 0000 2269 51

→ Familie Gäng nimmt auf Voranmeldung
Kleider und Hilfsgüter entgegen.

Partnerorganisationen:

Hilfswerk für Rumänien, Schweiz
Joyful Heart for Peace and Freedom, Schweiz
Osteuropa Mission Eggingen e.V., Deutschland
Osteuropamission, Österreich
Osteuropa Misjonen, Norwegen
Kelet-Európa Misszió, Ungarn
Haus der Hoffnung, Rumänien
Az Úr menedék, Rumänien
Fundatia Building Bridges, Rumänien
Wostotschno-Ewropeickaja Missija, Ukraine
Istocno Evropska Misija, Serbien
Eastern European Mission, Kosovo
Eastern European Mission, Georgien

Die OEM Schweiz ist ein unabhängiges christliches Hilfswerk, das in Osteuropa materielle und soziale Hilfe leistet. Unser Newsletter erscheint monatlich. Der jährliche Mitgliederbeitrag von CHF 10.- deckt die Produktionskosten. Nachdrucke/Auszüge aus Artikeln sind nur unter Quellenangabe gestattet. Wir bitten um zwei Belegexemplare.

Einnahmen und Ausgaben werden jährlich von der BDO Visura in Basel überprüft. Auf Anfrage gewähren wir Einsicht in die Prüfungsberichte.

LIEBE MISSIONSFREUNDE

„Spricht Simon Petrus: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie - nichts.“ Johannes 21,3

GOTTES WEGE BEGINNEN OFT IN DEN NÄCHTEN UNSERES LEBENS!

Jesus ist auferstanden! Die Freude ist gross. Aber Jesus zieht nicht mehr mit den Jüngern durch das Land. Es gibt auch (noch) keinen neuen Auftrag für sie. Also, was tun?

Petrus, der Tatmensch, kann nicht herumsitzen und warten. Er möchte etwas tun, das Leben selber in die Hand nehmen. Deshalb sein Vorschlag: zurück in den Beruf. Fischen. Das können wir. Wer kommt mit? Sechs Jünger begleiten ihn. Sie gehen hinaus, steigen in das Boot, aber in dieser Nacht fangen sie nichts. Müde, hungrig, erfolglos. Das Ergebnis ihrer Entscheidung ist nicht zukunftsweisend.

Und doch ist in dieser Zwischenzeit viel geschehen. Ohne dass sie es merkten, ohne ihr Zutun, wurde etwas vorbereitet. Noch war es finstere Nacht, aber Jesus war schon an der Arbeit, um für sie eine liebevolle Jesus-Begegnung vorzubereiten. Gottes Wege beginnen oft in der Nacht unseres Lebens. Als es Morgen ist, steht Jesus am Ufer. Die Jünger wussten (noch) nicht, dass es Jesus ist. Er fragt nach ihren Bedürfnissen („Kinder, habt ihr nichts zu essen?“), gibt ihnen den entscheidenden Rat („Werft eure Netze auf der rechten Seite des Bootes aus.“) und sie ziehen ein übervolles Netz heraus. Da kommt die Erkenntnis: „Es ist der Herr!“ – Wie überwältigend muss diese Einsicht für die Jünger gewesen sein! Es ist der Herr! Er ist wieder in unser Leben getreten. Er kennt unsere Bedürfnisse, unseren (Lebens-) hunger. Er hat alles vorbereitet: ein wärmendes Kohlefeuer, darauf gebratenen Fisch.

Auch für uns hat Jesus alles vorbereitet. Der Tisch für unsere geistliche Nahrung ist reich gedeckt. Jesus hat den Zugang zum Vater wieder hergestellt durch seinen Kreuzestod. Durch seine Auferstehung hat er seine Macht über den Tod bewiesen. Das schenkt uns Zukunft und Hoffnung. Und für unser tägliches Brot ist ebenfalls gesorgt – wir haben die Bibel, wir können Gottes Wort in unserer Sprache in Freiheit

lesen. In unserem Land ist auch für unser physisches Leben reichlich gesorgt. Die Geschichte geht weiter. Die Jünger können sich an dem vorbereiteten Mahl stärken. Dann bittet Jesus sie: „Bringt von den Fischen, die ihr gefangen habt.“ Das Mahl wird ergänzt durch den Fischfang der Jünger. Jesus hat auch dazu alles vorbereitet. Der Fischfang gelang allein dadurch, dass die Jünger den Anweisungen von Jesus getraut haben, sie befolgt haben. In allem ist Jesus der Handelnde. Der Sohn Gottes ist der auferstandene HERR, der alles in Händen hält. Ohne ihn können die Jünger, können wir, nichts tun. An Gottes Segen ist alles gelegen. Gleichzeitig möchte Gott, dass wir mithelfen. Wir dürfen unsere Gaben – geschenkt von Gott – mit den anderen teilen, beitragen dazu, dass der Hunger, die Not, die Bedürftigkeit der Menschen gestillt wird.

Als Mitarbeiter und Unterstützer der Osteuropamission sind wir ein Teil dieser Mit-Helfer, die Gott berufen hat zum Teilen, zum Not lindern, zum Wärme schenken, aber auch zum Trösten, zum Hoffnung geben, zum Evangelium verkündigen. Es ist unser Auftrag, die augenscheinliche Not unserer bedürftigen Mitmenschen zu lindern. Aber noch wesentlicher ist es, die geistliche Not zu lindern und Zukunft über den Tod hinaus zu schenken – in Jesu Namen. Unsere Seele lebt in einem menschlichen Körper, deshalb ist materielle Hilfe und geistliche Verkündigung eng miteinander verbunden. Beide Hilfen dürfen wir leisten, denn der auferstandene Herr geht uns voran, hat schon alles vorbereitet, füllt uns die Hände.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern!



Helga Schmalnauer
OEM Österreich

UKRAINE: HILFE FÜR MENSCHEN IM DORF OHNE NAMEN



Unsere freiwilligen Helfer/-innen

Norbert, unser Leiter der OEM Ungarn, berichtet:

„Am frühen Morgen, um 2:30 Uhr, verliessen wir Inárcs. Um 3:30 Uhr waren wir bereits mit allen Freiwilligen auf dem Weg in die Ukraine. Jeder ruhte so gut es ging noch etwas bis zur Grenze. Nach ein wenig Aufregung gelang es uns, relativ schnell und problemlos zu passieren. Um 9:30 Uhr erreichten wir Nevetlenfalva (= Dorf ohne Namen). Unsere Helferin Joli und ihre Familie warteten bereits mit Frühstück auf uns. Nach der Begrüssung fuhren wir nach Újakliba, wo wir eine von Jolis Helferinnen, Jutka, trafen. Jutka erzählte uns etwas über die aktuelle Situation und unter ihrer Leitung besuchten wir Familien in schwierigen Situationen. Dazu gingen wir von Tür zu Tür.

„Überall, wo wir hinkamen, wurden wir herzlich empfangen. An einigen Orten war deutlich, dass die langanhaltende Not den Gesichtern einen bitteren Stempel aufgedrückt hatte.“



Einige der Familien waren sehr emotional, weil ihre Väter und Söhne in den Krieg geschickt wurden und sie sich jeden Tag grosse Sorgen machen müssen. Wir besuchten auch viele ältere Menschen, die sich freuten, uns zu sehen. Einige von ihnen wurden während unseres Besuchs zu Tränen gerührt.

In der Baracke eines alten Ehepaars kam uns ein Mann mit einem nach aussen gedrehtem Bein und einer verkrüppelten Hand hinkend entgegen, um uns zu begrüessen. Seine Frau konnte sich noch schlechter bewegen, also blieb sie an der Tür stehen und begrüessete uns sehr emotional. Der Mann zeigte uns den Stall, in dem er über den Winter Schafe und Ziegen hatte. Diese Tiere waren sein ganzer 'Stolz und seine Freude'. Mit Tränen in den Augen gestand er, dass die Tiere eins der wenigen Dinge sind, die ihm in seiner traurigen Situation Hoffnung und eine sinnvolle Aufgabe geben.

Nachdem wir etwa 12 Familien besucht hatten, fuhren wir über die holprige Strasse zurück nach Nevetlenfalv. Die Strasse war nicht länger als 3 km, aber aufgrund des schlechten Zustands brauchten wir mehr als 15 Minuten. In Nevetlenfalv wurden wir von den örtlichen Helfern herzlich in einem Bistro empfangen. Sie überreichten uns ein Dankeschön-Zertifikat für die Hilfe, die wir ihnen geschickt hatten. Diese Leute versorgen auch Soldaten (und auch ihre Angehörigen) an der Front mit Lebensmitteln. Das ist dringend nötig, da viele Militäreinheiten nicht genug Versorgung erhalten. Es gibt Zeiten, in denen Soldaten tagelang ohne Nahrung auskommen müssen und im Schützengraben frieren, ohne saubere Kleidung oder Essen. Leider erreicht nur ein kleiner Teil der Hilfe von staatlichen Sammelstellen diese notleidenden Truppen.

In Csepe trafen wir den einheimischen orthodoxen Priester und seine Frau, die die lokale Vertreterin des grossen Familienverbandes ist und dort, wo Hilfe benötigt wird, soziale Unterstützung leistet. Unter ihrer Leitung besuchten wir acht Familien. In einem Haushalt, in dem die Grossmutter sich um zwei Enkelkinder (Zwillinge) kümmert, wurde kürzlich festgestellt, dass eines der Kinder an schwerem Diabetes leidet. Für diese arme Familie ist das eine zusätzliche Belastung. Wir brachten ihnen Lebensmittel und sangen im Anschluss noch zwei Lieder für die Grossmutter. Daraufhin wurde sie sehr emotional und weinte. Sie war tief dankbar, dass wir an sie gedacht hatten. Überall, wo wir hinkamen, wurden wir herzlich empfangen. An einigen Orten war deutlich, dass die langanhaltende Not den Gesichtern der Menschen einen bitteren Stempel aufgedrückt hatte. Es war Jolis Idee, auch Lieder zu singen. Die Lieder machten es leichter, eine Verbindung zu



den Menschen herzustellen. Sie konnten zuhören oder mit uns mitsingen und sich an bessere Zeiten erinnern. Nach dem Singen erzählten wir ihnen ein wenig von uns, erkundigten uns nach ihrem Wohlbefinden und schenkten ihnen neuen Mut, so gut wir es vermochten. Bevor wir weggingen, beteten wir immer für die Menschen, die es wünschten, besonders für das, was für sie zurzeit am schwersten ist.

Auf dem Rückweg überquerten wir die Grenze schneller als erwartet; der Grenzübertritt dauerte nur 2 Stunden. So kehrten wir sicher vor Mitternacht nach Budapest zurück. Auf dem Heimweg sangen wir Lobpreislieder, um den Fahrer wach zu halten.

Wir kehrten müde, aber Gott dankbar nach Hause, gewiss, dass wir vielen in Not Trost und Hilfe schenken konnten. Vielen Dank an unsere unermüdlichen und engagierten freiwilligen Helfer/-innen sowie an unsere Unterstützer/-innen, die das Projekt finanziell, mit Sachspenden und durch Gebete mitgetragen haben. Herzlichst, Ihr Norbert.“



Jetzt mit TWINT

Referenzierter QR-Code
für Paketaktion
Unser wichtigster Soforthilfe-Dienst

Jetzt mit TWINT

Referenzierter Code
für Ukraine-Hilfe

RUMÄNIEN: SZABINA MACHT FORTSCHRITTE

HILFE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

„Grüezi, es gibt auch Patenschaften für uns Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Wenn Sie ein Herz für uns haben, dann finden Sie unter Kindern, Studenten und Erwachsenen auf oemch.ch auch Menschen mit Behinderung und besonderen Eigenschaften. Erkundigen Sie sich ganz unverbindlich nach uns. Vielen Dank!“

Wenn Sie ein Herz für Menschen mit einer Behinderung haben, Sie aber lieber eine einmalige Spende tätigen möchten, dann können Sie auch in unseren Fonds für Menschen mit Behinderung einzahlen. Aus diesem Fonds kann die Mission monatliche Zahlungen an Menschen mit speziellen Bedürfnissen ausrichten, um hohe Kontinuität zu garantieren oder einmalige Therapien/Operationen zu ermöglichen.

Vielen Dank! ♥



Mit Heilpädagogin Emese



Mutter und Tochter



Im freundlichen Therapiezentrum

SZABINA IST DANKBAR UND GLÜCKLICH

Szabina ist sehr glücklich. Die Therapie schlägt an. Aus dem Haus kommen und in ein Zentrum fahren, in dem man viel erlebt, das wurde für Szabina die letzten Monate zu einem nie gekannten Lebensgefühl. Wir danken dafür! Das Probejahr neigt sich dem Ende zu und wir möchten es Szabina unbedingt ermöglichen, dass sie weiter zur Therapie gehen darf.

Mitarbeiter Istvan berichtet: „Ich schicke euch diese Fotos von der Mutter und der Förderschule. Letzten Frühling haben wir angefangen, mit der Mutter über die Entwicklung von Szabina zu sprechen. Dabei half uns die Heilpädagogin Emese viel (Emese haben wir im Kampf gegen den Brustkrebs unterstützt). Sie konnte der Mutter erklären, wie wichtig es ist, dass sie ihre behinderte Tochter zur Therapie schickt. Menschen mit Behinderung können sich auch weiterentwickeln, viel lernen und einen wichtigen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten. Das zu verstehen und zu erkennen, damit hatte die Mutter Mühe. Hier hat vor allem meine Frau starke Überzeugungsarbeit geleistet und dafür gesorgt, dass Szabina wenigstens zur Therapie gehen kann. Jetzt kann Szabina bei einer Caritas-Einrichtung in der Stadt Miercurea Ciuc wöchentlich heilpädagogische Hilfe und auch Gymnastik-Therapie beziehen. Die Therapeutin der Klinik arbeitet dazu auch mit der Mutter, damit sie lernt Geduld und Ausdauer für Szabina zu entwickeln. Bei solchen Kindern ist der Erfolg nicht immer schnell erkennbar. Ein erster Erfolg ist aber, dass Szabina jetzt regelmässig von zu Hause rauskommt. Sie sieht andere Leute, ihre sozialen Kompetenzen werden gefördert und natürlich wird ihr verkrümmter Körper gestärkt.“

Wie gross die Überzeugung und der Glaube an Menschen mit Behinderung ist, zeigen unsere Mitarbeiter Istvan und Szidionia auch darin, dass sie selbst ein Kind mit Behinderung adoptiert haben. Wir dürfen immer mehr erkennen lernen, wie sehr Menschen mit einer Behinderung für unsere Gesellschaft eine Bereicherung und jede Investition wert sind. Wir können nicht nur durch sie, sondern auch von ihnen lernen und uns gemeinsam mit ihnen am Leben erfreuen. Sarah-Melanie Garcia, OEM Schweiz.



→ Mehr zu Patenschaften für Menschen mit Behinderung finden sie auf unserer Webseite unter: WAS-WIR-TUN



NOTHILFE

UNGARN: DIE JUNGE TILDA MÖCHTE INS PROGRAMM



Mitarbeiter Attila berichtet:

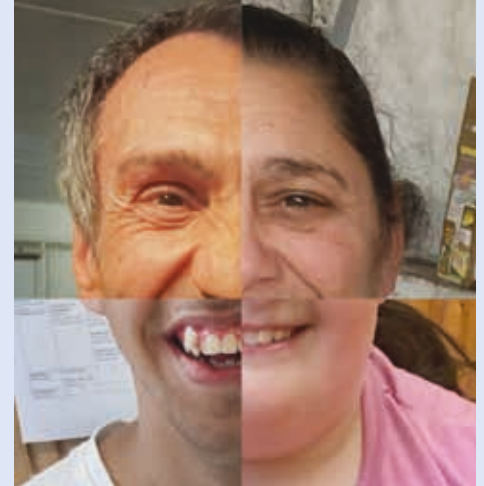
„In meiner Gegend gibt es einen Bauernhof, wo eine alleinstehende Mutter mit Hilfe ihrer beiden Kindern lebt und ohne Beistand eines Mannes für das Überleben der Familie arbeitet. Das jüngste der drei Kinder, die 18-jährige Tilda, ist behindert. Sie besucht eine Spezialschule in Kiskunfélegyháza. Tilda muss aufgrund ihres Gesundheitszustandes Inkontinenzmaterial tragen. Allein dafür benötigt sie schon mehr, als sie im Monat vom Staat erhält. Ich möchte daher fragen, ob genug finanzielle Mittel im Fonds für Behindertenhilfe sind, damit Tilda monatlich

einen Zustupf von cirka CHF/EUR 50.- erhalten könnte? Dies wäre eine grosse Entlastung für die Familie. Ihr Attila.“

*Um Tilda, und andere wie sie, in unser Programm für 'Hilfe für Menschen mit Behinderung' aufnehmen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Möchten Sie Tilda ein Leben mit mehr Lebensqualität und auf sie angepasste Hilfe ermöglichen? Dann spenden Sie für den Fonds: **"Behindertenhilfe"** oder **direkt für "Tilda"**, oder informieren Sie sich ganz unverbindlich über die Möglichkeiten einer Patenschaft für Menschen mit Behinderung. ↓*

Herzlichen Dank! ♥

BEREICHERT – DURCH BEHINDERUNG?



Louis Braille, Helen Keller, Stephen Hawking, Joni Eareckson Tada, Ursula Egli, Pablo Pineda, Nick Vujicic, Ludwig van Beethoven, Chelsea Werner, Andrea Bocelli und unzählige mehr!

*Was wäre die Welt ohne sie und ohne Menschen, die trotz ihrer Behinderung an sie geglaubt und mit ihnen gekämpft haben? **Behinderung kann jede/-n von uns treffen.***

*Pflanzen Sie einen guten Samen. Schenken Sie jemandem mit einer Behinderung mehr Lebensqualität und Zukunft. Spenden Sie für die **OEMCH Behindertenhilfe.***

Vielen Dank!

Schenkungen & Legate

Mit einem Legat oder einer Schenkung können Sie einzelne Projekte oder die allgemeine Arbeit unseres Hilfswerks unterstützen und damit vielen Menschen eine grosse Hilfe und Ermutigung sein.

Möchten Sie uns berücksichtigen? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:

info@oemch.ch oder 044 932 79 13

♥ Herzlichen Dank! 📺

Patenschaft

- Kinder
- Studenten
- Senioren
- Menschen mit Behinderung
- Mitarbeiter

Informieren Sie sich ganz unverbindlich:

www.oemch.ch/WAS-WIR-TUN

info@oemch.ch

044 932 79 13



Herzlichen Dank!



Jetzt mit TWINT



Referenzierter QR-Code für Menschen m. Behinderung



Jetzt mit TWINT



Referenzierter QR-Code für wo am nötigsten

